Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 22½ Ngr., durch die Post 25 Ngr. Einzelne Nr. 1 Ngr. — Anzeigen: 1 Zeile 3 Ngr.

Inserate werden Marienstraße 13 angenommen bis Ab. 6 Uhr, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt: große Meißnergasse 5 bis Abd. 5 Uhr. Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfg. Eingesandt die Zeile 3 Ngr.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Personen u. Personen leisten wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme. 10 Silben kosten 1½ Ngr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma anweisen. Die Exp.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Nr. 311. Siebenzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann. Dresden, Mittwoch, 6. November 1872

Politisches.

Nur gering ist heute die Ausbeute an Neuigkeiten. Sie wird auch beeinträchtigt durch die Festtage, denen Dresden entgegengeht. Die hohen fremden Herrschaften rüsten sich bereits zur Abreise nach dem Jubelfestorte; bald wird das Parquet von Großherzogen, Herzogen und Fürsten in dem provisorischen Musentempel am Zwingerteiche perfect sein; der österreichische Gesandte Graf Beust wird die völlig veränderten Straßen der Stadt als Gast durchwandern, die ihn als mächtigen Minister sah, die nach Dresden führenden Schienenstränge werden von zahlreichen Deputationen aus dem hohen Erzgebirge wie den sandigen Niederungen an der nördlichen Landesgrenze, aus den fetten Triften des Leipziger Osterlandes wie der munteren Lausitz belebt sein; die Kunsthandwerker Sachsens legen die letzte Hand an kostbare Festgeschenke, über diese Zeugnisse ihres Kunstfleißes befriedigt den letzten prüfenden Blick schweifen lassend; die Einwohnerschaft Dresdens schickt sich mit Herz und Hand an, eine Reihe frohlicher Tage zu begehen. Schon fangen sich an die Häuser zu schmücken, die Straßen zu füllen, die Gaststuben zu putzen. Man windet grüne Tannenzweige und sucht wehende Fahnen und Banner hervor, man bewundert bei einzelnen Kunsthandwerkern hervorragende Geschenke — woher soll da die Stimmung kommen, den an sich unwesentlichen Ereignissen der hohen Politik besondere Aufmerksamkeit zu widmen?

In Berlin tritt die Regierung in Verhandlungen mit den Führern der Parteien, die für das Zustandekommen einer Kreisordnung sich interessiren. Hoffentlich geben die Liberalen nicht zu viel nach! Außer dem Oberpräsidenten v. Witzleben ist auch der Ministerialdirector v. Rützow, der stramm gegen die Kreisordnung stimmte, dem brüllenden See als Opfer gefallen: auch er mußte aus dem Staatsdienste scheiden. Charmant wäre diese Energie der Regierung, wenn ihr die Ernennung zahlreicher besonnen-liberaler Herrenhausmitglieder folgte. Näheres hierüber haben wir jedoch noch nirgends gefunden. — Die Conferenzen zwischen der preußischen Regierung und Oestreich über die sociale Frage beginnen dieser Tage in Berlin. Oestreich ist besonders durch Herrn v. Wohlfahrt, Preußen durch die Geheimräthe Lothar Bucher und Wagener vertreten — wie man sieht, etwas zu viel Polizei und zu wenig Nationalökonomie. — Die Cholera ist jetzt längs der ganzen polnischen Grenze ausgebrochen. In Wien ist am 4. November ein ärztlich constatirter Cholera-Todesfall vorgekommen.

In Frankreich hat wieder ein General, Chanzy, mit dem Säbel gerasselt, wie das zu den Eigenthümlichkeiten der stets auf's Haupt geschlagenen französischen Heerführer zu gehören scheint; in Zürich hat eine unfruchtbare Debatte über die Auslieferung des Mörders Netschajeff an die russische Regierung stattgefunden und in England bereitet sich eine großartige Auswanderung der ackerbautreibenden Bevölkerung vor. Die Lords hatten ihnen in der Ernte nothgedrungen höheren Lohn gewährt und suchen sich jetzt von ihren Zugeständnissen zu drücken.

Locales und Sächsisches.

— Prinz Gustav von Wasa ist gestern Vormittag, von Leipzig kommend, hier eingetroffen und im Palais am Taschenberge abgetreten.

— Der Oberforstmeister zu Colditz und Vorsitzende bei der Prüfungscommission für den höheren Staatsforstdienst, Frh. v. Manteuffel, hat das Comthurkreuz II. Classe des Verdienstordens erhalten.

— Vergangene Nacht, 12 Uhr, ist Se. Excellenz der Oesterreichische Bevollmächtigte am Großbritannischen Hofe, Graf Beust in Dresden eingetroffen und im Hotel de Saxe abgestiegen.

— Landtag. Wenn wir über zwei, mehr als neun Stunden Zeit beanspruchende Sitzungen der Zweiten Kammer ein anschauliches Bild geben wollen, so haben wir selbstverständlich nur die hervorragendsten Momente zu berücksichtigen. Es handelt sich um den von dem Minister v. Nostitz treffsinnig ausgearbeiteten Entwurf betreffs einer neuen Organisation der Behörden für die innere Verwaltung. Es wird vorgeschlagen, die Doppeleigenschaft der Gerichtsämter als Gerichts- und Verwaltungsbehörden aufzuheben, d. h. die Justiz von der Verwaltung auch in der untersten Instanz zu trennen, das für die Amtshauptmannschaft auf 30 zu vermehren, den Gemeinden eine größere Selbstständigkeit zu verleihen, den Amtshauptmann mit einem gewählten Bezirksausschuß zu umgeben, und die Kreisdirectionen, die jetzt collegiale Behörden sind, in Kreisamtmannschaften umzuwandeln, die keinen großen Verwaltungsapparat beanspruchen. Gegenüber diesem Vorschlage hat Abg. Haberkorn ein anderes System der Behördenorganisation ausgearbeitet, das darauf hinauskommt, bei der Trennung der Justiz von der Verwaltung in der untersten Instanz 60 sog. Verwaltungsämter einzurichten, um so namentlich dem Landvolke den bequemen Zugang zu den Behörden zu ermöglichen. Das Resultat der achtstündigen Berathung war die Ablehnung der Haberkornschen Anträge mit 61 gegen 11 Stimmen (Güntzer, Haberkorn, D. Hahn, Kaeferstein, Mosch, Querner, Sachße, Starke von der Rechten und May, Schubert und Barth-Stenn von der Linken) und die Annahme der Regierungsvorlage mit überwiegender Mehrheit. In die Debatte spielten Anfangs Angriffe gegen die Ungenügendheit des Biedermannschen Berichts hinein, namentlich v. Hausen und v. Einsiedel, und theilweise auch Ludwig griffen die Berichterstattung lebhaft an, die jedoch außer von Dr. Biedermann selbst vom Vicepräsident Streit in Schutz genommen wurde. Nicht minder scharfen Scharmützel lieferten sich Oehmichen und Klopfer einer-, Günther, Starke und May andrerseits. Bekannt ist die Abneigung eines großen Theils unserer Landbevölkerung gegen die Uebernahme der Polizei, die ihnen die Regierung geben will. Oehmichen, Klopfer, v. Hausen u. A. hingegen versichern, daß in ihren Wahlkreisen die Gemeinden sehr nach der eignen Polizeiverwaltung trachteten. Oehmichen insbesondere bemerkte, in wenigen Jahren werden auch die Gemeinden, die sich noch jetzt gegen die eigne Polizeiverwaltung sträubten, anderer Ansicht sein. Hauptsächlich seien gegen diese Reform die Rittergutsbesitzer, die nicht gern von ihren Vorrechten einbüßten und die Landbevölkerung gegen den Fortschritt, der in dem Regierungsentwurf liege, einzunehmen wüßten. Gegen diese Beschuldigungen und Anspielungen auf sich erhob sich Günther: Er habe gar nicht gegen das Gesetz bei seinen Wählern agitirt, am allerwenigsten brauchten sich die Rittergutsbesitzer gegen das Gesetz zu echauffiren, denn diese würden eine viel größere Macht in die Hände bekommen, als sie jetzt haben; man würde in Zukunft stark aristokratische Behörden bekommen und leicht könnten für die Machtlustigen unter den Rittergutsbesitzern die sogenannten „guten alten Zeiten" wiederkehren. Leichter sei es, scheinbar auf Rechte zu verzichten, faktisch aber deren größere Ausübung anzustreben und dabei sich immer noch mit einem liberalen Schimmer zu umgeben. May warf Oehmichen vor, daß er auf einer Versammlung in Lommatzsch bloß die Lichtseiten des Entwurfs den Landleuten vorgeführt habe, um sie für den Entwurf zu gewinnen, gegen welche kränkende Unterstellung sich Oehmichen, unterstützt von Klopfer, mit großer Wärme und Energie verwahrte. Interessant war es auch, zu beobachten, wie die Conservativen sich befehdeten. Nur ein Theil ging mit Haberkorn, die Mehrzahl stimmte mit der Regierung. § 1 bestimmt, daß die Gerichtsämter künftig nicht mehr Verwaltungsobrigkeiten sein sollen, § 2 hingegen, daß ihnen a) die Besorgung der Geschäfte der gerichtlichen Polizei in dem bisherigen Umfange, b) die Obliegenheit, in Verwaltungs- und Polizeisachen auf Requisition von Verwaltungsbehörden Zeugenabhörungen, Vereidungen und Verpflichtungen vorzunehmen, verbleibt. Die Abgg. Petri, Anton und Strödel hielten diese Bestimmung für unvereinbar mit der Würde und Integrität der Gerichte. v. Einsiedel hingegen glaubte, daß diese Abgg. mit ihrer Opposition unnöthig Staub aufwirbelten, es handle sich bei dieser Sache um eine wahre Lappalie. Der Minister wies nach, daß man diese Bestimmung lediglich aufgenommen habe, um den Staatsangehörigen die Erledigung ihrer Geschäfte so bequem als möglich zu machen. Keine Staatsbehörde verliere an Ansehen, wenn sie eine andere Behörde unterstütze; es solle keine halbe Maßregel sein, wie Anton vorgeworfen, auch würden sich nicht die Competenzconflicte ergeben, die Anton befürchtet. Nachdem noch Abg. Ludwig beistritten, daß diese neue Einrichtung den Gerichtsämtern bequem sein werde, und nach einiger weiteren Debatte wurde § 2 nach dem Entwurfe gegen 16 Stimmen angenommen. (Fortsetzung morgen).

— Augenscheinlich veranlaßt durch den Königsheim'schen Fall hat Abg. Pornitz aus Chemnitz folgende Interpellation beim Landtag eingebracht:

1. Hat die Regierung als Anstellungsbehörde genehmigt, daß Staatsdiener Mitglieder des Vorstandes oder Aufsichtsrathes von Actiengesellschaften und insbesondere von sogenannten Gründungscomité's werden?
2. In welchen Fällen und unter welchen Bedingungen hat die Staatsregierung eine solche Genehmigung gegeben?
3. Wie und in welcher Weise wird die Regierung gegen solche Staatsdiener, welche ohne Genehmigung derselben Mitglieder des Vorstandes oder Aufsichtsrathes einer Actiengesellschaft, insbesondere solche von sogenannten Gründungscomité's geworden sind, einschreiten?

Die Regierung wird diese Anfragen in der nächsten Woche beantworten.

— Eine für Staatsbeamte sehr erfreuliche Perspective erschloß am Montag Abend eine Bemerkung des Staatsministers von Nostitz, die dieser auf Anlaß einer Bemerkung des Abg. Penzig that. Dieser wünschte, daß für die künftigen und zu vermehrenden Amtshauptmannschaften Dienstwohnungen beschafft würden. Der Minister erwiderte darauf, daß die Regierung der Frage der Beschaffung von Dienstwohnungen nicht blos für die Amtshauptleute, sondern für die Staatsbeamten überhaupt werde näher treten müssen. Dies sei eine ganz natürliche Folge der jetzigen socialen Entwickelung.

— Wir glauben im Sinne von ganz Dresden und der Einwohnerschaft Sachsens überhaupt zu handeln, wenn wir uns zum Organ einer vielfach verbreiteten Ansicht machen: Die Hofbehörden zu ersuchen, dem Publikum Gelegenheit zu bieten, die fast zahllos zu nennenden, reichen und prachtvollen Geschenke zu sehen, welche die Liebe eines ganzen Volkes dem Königshause darbringt. Auch den mit den Arrangements des Festes betrauten und unter ihrer Aufgabe wohl fast erliegenden Behörden muß es, unseres Erachtens, erwünscht sein, wenn während der Festtage das Publikum nicht mit Bitten andrängt, Einzelnen Zutritt zu den Räumen im Königl. Schlosse zu geben, worin die Geschenke aufgestellt werden. Wohl aber ließe sich nach Verlauf des Festes recht wohl eine Einrichtung treffen, wornach ähnlich wie beim Grünen Gewölbe, Gruppen von Besuchern zum Anschauen der Kostbarkeiten der Hochzeitsgeschenke zugelassen werden. Wir sind überzeugt, daß der freundliche Sinn des Königs nichts gegen diesen naheliegenden Wunsch seines Volkes einzuwenden hat. Man stelle einige Beamte an, welche Erklärungen geben können; der gesetzmäßige Sinn des Volkes, der sich bei diesem Anlaß ganz sicher erst recht bewähren wird, bürgt dafür, daß den Weihegeschenken kein Schaden zugefügt wird. Und dem Wunsche des Volkes selbst ist eine innere Berechtigung nicht abzusprechen.

— Der von den Landwirthen des voigtländischen Bezirkes für die Königlichen Majestäten anläßlich bevorstehender goldener Hochzeit als Ehren-Festgeschenk bestimmte Stamm ausgewählter und requirirter 9 Stück voigtländischer Zucht Rinder wird am 6. d. M. des Nachmittags auf dem Reichenbacher Bahnhofe zusammengestellt, für Interessenten dort zu sehen sein, am 7. d. M. früh per Bahn nach Dresden abgehen, am 8. d. M. Nachmittags ¼4 Uhr im großen Schloßhofe dort nebst Adresse übergeben werden und sodann zur Aufstellung nach dem Königlichen Gute Burkhardtswalde bei Weesenstein gelangen. Die Thiere sind mit harmonischem Geläute von tyroler Glocken versehen.

— Die Königl. Polizeidirection und der Stadtrath veröffentlichen die Anordnungen bezüglich des Personen- und Wagenverkehrs in unserer Stadt während der bevorstehenden Jubiläumsfesttage. (s. Inserat.)

— Kaiser Wilhelm wird nicht wenig überrascht sein, wenn er in Dresden einfahrend sein Berliner Brandenburger Thor wiederfindet. Der seiner Vollendung entgegengehende colossale Triumphbau am Eingange des Kaiser-Wilhelm-Platzes in Neustadt ähnelt nämlich, von der fehlenden Quadriga abgesehen, täuschend dem Bau des Brandenburger Siegesthores zu Berlin und wird einen prächtigen Anblick gewähren.

— Auf einem hochachtbaren Theile unserer Bürgerschaft lastet seit einiger Zeit eine Wolke trüber Verstimmung: es ist die Dresdner Scheibenschützengesellschaft. Diese Corporation ist bekanntlich genöthigt worden, gegen den Stadtrath wegen Verletzung ihrer Gerechtsame zu klagen. „Wir achten und ehren", rief vorgestern bei dem Diner der Scheibenschützen Vergolder Fließbach aus, „die Beschlüsse unserer Väter der Stadt, wenn wir sie auch nicht begreifen; laßt uns aber als Schützen guten Muths sein." Noch mehr aber ist die Schützengilde durch die kränkenden Worte verletzt worden, mit denen der Advocat des Stadtraths in seiner Prozeßschrift sie als einen Gegenstand bezeichnet hat, der in ein Mumien-Museum oder in ein Curiositäten-Kabinet passe. Die Bürger Dresdens, die der mehr als 400jährigen Gilde angehören, finden, daß die Aufgabe eines Schützen, festen Auges und sicherer Hand ein fernes Ziel zu treffen, den Aufgaben der Gegenwart nicht so fern liege, die auch darin bestehen, feste, sich auf sich selbst verlassende Männer zu bilden. Trotz dieser Vorgänge herrschte bei dem Diner, welches vorgestern die Gilde in Meinholds Etablissement vereinigte, eine zuversichtliche Stimmung. Der Saal war nicht blos wie sonst üblich mit historischen Emblemen, Festscheiben und Fahnen geschmückt, sondern auch mit den Büsten des königlichen Jubelbrautpaares, über welches schwebende Genien einen goldnen Lorbeerkranz hielten. Den ersten begeistert aufgenommenen Toast brachte Vorstand Kaufmann Lesser auf das königliche Brautpaar:

„Das ganze Land, es wird zum goldnen Rahmen,
Das Bild darin sind fünfzig Ehrenjahre,
Die hingeflossen unserm Königspaare
Als lächelnd Glück und oft als Schmerzens-Dramen."

Kammerherr v. Byern war im Allerhöchsten Auftrage ermächtigt zu erklären, daß die Beziehungen des Königshauses zu der altehrwürdigen Gilde immer noch die alten seien, daß das Königshaus für diese Gilde die wohlwollendsten Gesinnungen hege. Er trank daher auf das Blühen und Gedeihen der Scheibenschützengesellschaft. Kaufmann Roch II. ließ den diesjährigen Schützenkönig, Hutmachermeister Albert und die Ritter Schneidermeister Werm und Registrator Gulko, sowie den Jubilar Seifensiedermeister Böhme leben, worauf der Schützenkönig dankte. Hierauf brachten politisch gefärbte Toaste Vergolder Fließbach und Advocat Heydenreich auf die durch einen gleichzeitigen Ministerrath am Erscheinen verhinderten Staatsminister und die königlichen Behörden im Allgemeinen aus. Namens derselben dankte Kreisdirector v. Könneritz. Seine Excellenz führte aus, daß die Minister gern den Versammlungen der Gesellschaft beigewohnt haben, da dieselbe, ungeachtet mancher Angriffe, treue, biedere Gesinnung pflege, um Bruderliebe und den Sinn für gesetzliche Ordnung zu kräftigen und das vertrauensvolle Zusammenwirken zwischen Behörden und Bürgerschaft zu stärken. Er trank daher auf das fernere Sichbewähren dieses ächten Schützengeistes. Von den folgenden Toasten seien noch erwähnt: des Registrator Gulka, des Advocat Zumpe und des Schützenvorstandes Knobloch aus Radeberg auf die gedeihliche Zukunft der Gesellschaft, des Korbmacher Linder auf die Gäste, des Advocat Heydenreich auf den Vorstand Lesser, des Herrn Eschler auf Kaufmann Roch II. ꝛc. Allgemein sprach man sich sehr vortheilhaft über Küche und Keller des Herrn Thormann aus, der in der That Vorzügliches leistete.

— Die eigenthümliche Prozeßsucht im Königreich Sachsen, schreibt die Berliner „V.-Ztg.", beruht zunächst in einer sehr schlechten Prozeß-Gesetzgebung und in einer dadurch erzeugten rabulistischen Richtung von Gerichten, Anwälten und Parteien, vielleicht auch einigermaßen darauf, daß das Prozeßführen dort wohlfeil ist. Als Beweis dieser Zustände mag dienen, daß die

Leute nicht einmal mit drei Urtheilen zufrieden sind, sondern noch eine vierte Instanz beschreiten, indem sie das Plenum des Reichs-Oberhandelsgerichts zur Prüfung der Senatserkenntnisse anrufen, was die ohnehin große Geschäftslast dieses Gerichtshofes noch vermehrt. Was die sächsische Prozeßordnung anlangt, so ist deren Umgestaltung durch die Ereignisse des Jahres 1866 unmöglich gemacht worden. Seitdem ist die Prozeßordnung zur Reichssache erklärt worden und man erwartet, daß dem nächsten Reichstage der Entwurf einer Reichsprozeßordnung vorgelegt wird. (Dr. Nachr.)

— Der Luftschiffer Sivel gedenkt am Freitag Nachmittag 3 Uhr in der Nähe des Lincke'schen Bades eine Luftfahrt anzutreten. (Vgl. Inf.)

— In der Frequenz steht Leipzig allen andern deutschen Universitäten voran. Während am Ende des vorigen Studienjahres die Zahl der Immatrikulirten 2095 betrug, ist der heutige Bestand bereits 2586, mithin nahezu ein halbes Tausend mehr, und im Vergleich zu der Zuhörerzahl des letzten Sommersemesters 271 mehr; da die Inskription jedoch noch nicht geschlossen ist, so dürfte noch ein beträchtlicher Zuwachs zu obiger Ziffer zu erwarten sein. Im Gegensatze hierzu nimmt die Universität Berlin bekanntlich ab.

— Der Thierschutzverein für Dresden hält heute um 4 Uhr im Hotel zur Stadt Wien seine Monatsversammlung.

— In der Niederlage der sächsischen Serpentinsteinfabrik zu Zöblitz bewunderte man den herrlichen Serpentinsteintisch, welchen der Amtsbezirk Zöblitz den reichen Geschenken des Sachsenlandes anreiht. Dieses Meisterstück von Arbeit ist besonders ausgezeichnet durch die feine Mosaik, in der die Wappen und Anfangsbuchstaben des Zubelpaares ausgeführt sind.

— Im Renz'schen Circus fand am Montag ein von 20 jungen Damen geritttenes Dragonermanöver die größte Anerkennung. In der Disciplin der Massen ist Herr Renz eine Autorität. Einzelne hervorragende Mitglieder zu finden, ist Glückssache oder Zufall. Ein Ensemble wie dieses Manöver herzustellen, dazu gehört großes Talent und Fleiß. Außer der bildschönen Fräul. Oceana zeichnete sich Fräul. Reiwit als außerordentliche unerschrockene Springerin und Reiterin aus. Das wirkliche Schulpferd Mango, angepunt, coquett und eitel wie ein Mädchen vor dem Eintritt in die Frauenemanzipation, erntete grünen Beifall und ward von Herrn Renz zum trefflich vorgeführt.

— Vorgestern Abend gegen 9 Uhr ist in der Breitestraße ein Mann, in welchem erst gestern früh ein Ministerial-Aufwärter erkannt wurde, umgefallen und auf dem Transporte nach dem Stadtkrankenhause gestorben. Ein gleicher Fall ereignete sich vor wenigen Tagen auf der Ostraallee, wo eine Dame, die mit ihrem Gatten aus dem Circus Renz kam, an dem von ihr bewohnten Hause urplötzlich erkrankte, von ihrem Gatten in den Armen aufgefangen wurde, aber gleich darauf eine Leiche war.

— Wie wir hören, sind neuerdings hier mehrere Diebstähle verübt und von den Bestohlenen selbst, oder von ihren Dienstboten dadurch verübt worden, daß sie die Vorhausthüren ihrer Logis auf längere oder kürzere Zeit offen stehen gelassen haben. Hierdurch begünstigt, haben unbekannte Diebe in diesen Tagen auf der Chemnitzerstraße aus einem im Vorhause stehenden, unverschlossenen Kleiderschranke einen Damenpaletot und ein Damenkleid, sowie auf der Victoriastraße einen Herren-Winterrock ausgeführt.

— An der Ecke der Königsbrücker Straße hat man vorgestern Abend gegen 6 Uhr einen bewußtlosen Mann mitten auf dem Fahrweg gefunden. Derselbe wurde als ein auf den Scheunenhofen wohnhafter, 53 Jahre alter Handarbeiter erkannt und nach seiner Wohnung geschafft, wo er vier Stunden später starb. Es ergab sich, daß er am Orte, wo man ihn gefunden hat, von einem noch unermittelten Gefährt überfahren worden ist.

— Die Geschäftswelt wird gut thun, mit der Annahme von Wechseln auf Hamburg, welche nach dem 1. Januar fällig werden und auf Bankowährung lauten, vorsichtig zu sein. Nach der beschlossenen Aufhebung genannter Währung dürfte es schwer fallen, oben bezeichnete Wechsel discontirt zu bekommen. Die Berliner Banken haben bereits eine Erklärung dahin abgegeben, daß sie vom nächsten Jahre nur auf Reichsmünze lautende Wechsel auf Hamburg discontiren werden.

— Vor einigen Abenden wurden in einer Restauration in der Wilsdruffer Vorstadt mehrere Leute von der Polizei überrascht, die dort ein kleines Hazardspiel trieben.

— Ein Unbekannter hat sich in diesen Tagen die auf der Straße erfolgte plötzliche Erkrankung einer hiesigen Fabrikarbeiterin in der Weise zum Nutzen gemacht, daß er unter dem Deckmantel der Hilfeleistung sich an die erkrankte Person herangedrängt und ihr während ihres bewußtlosen Zustandes das Portemonnaie mit ihrer ganzen Baarschaft aus der Tasche gestohlen hat.

— Herr Carl Friedrich Ebert in Langenchursdorf bei Waldenburg theilt uns mit, daß die in unserm Blatte vom 15. October enthaltene Mittheilung über das ihn betroffene Schadenfeuer insofern zu berichtigen sei, als keineswegs sein Knabe das Feuer verwahrlost habe. Weder er, als Vater, noch die Behörde, welche die Sache genau untersucht habe, wisse etwas über die Entstehungsursache des Feuers.

— Zum Besten der nach dem Feldzug entlassenen brustkranken, jedoch nicht pensionsmäßigen Mannschaften wird das Germaniatheater Donnerstag, den 7. November eine Vorstellung mit besonders gewähltem Programm veranstalten. Hoffen wir, daß dieses patriotische Unternehmen zum Segen für diese Unglücklichen sich einer allgemeinen Theilnahme erfreuen möge.

— Herr Kaufmann J. H. Wieber, Besitzer des Geschäfts à la foire de Leipzig, hat die Gelegenheit des bevorstehenden Festes wahrgenommen, um der Damenwelt, welche die Hof- und Ministerialballe zu besuchen in der Lage ist, ein ebenso geschmackvolles und kostbares, als zeitgemäßes Balldiadem zu bieten. Auf seine Veranlassung hin, wurden in Paris die feinsten Tarlatane- und Gazestoffe gefertigt, welche überfäet sind mit den verschlungenen Namenschiffren des Königsbrautpaares. Diese Chiffren tragen das sächsische und bayrische Wappen, über der Gruppe schwebt die Königskrone. Diese Verzierungen sind auf die Stoffe theils gemalt, theils gewirkt und bieten einen brillanten Anblick. Eine jugendliche Gestalt, umhüllt von solch' blitzendem Stoff, muß nach allen Seiten funkeln. Wie man hört, haben sich besonders viel Amerikanerinnen und Russinnen für die Ballkleider diese herrlichen Gewänder gewählt.

— Am 20. Nov. veranstaltet der Gesangverein „Germania" eine Aufführung von F. Abt's „Ueber's Meer" in der Tonhalle, unter Direction des Herrn Wieber. Dieselbe Komposition fand im September großen Beifall. — Der hiesige Gesangverein „Liederkranz" wird zu Schiller's Geburtstag (11. Nov.) eine Feier auf dem Schillerschlößchen veranstalten, bei welcher nur Lieder über Texte von Schiller, u. A. der „Festgesang an die Künstler", vorkommen sollen. Im zweiten Theile soll auf vielfache Bitten eine Wiederholung der „Glocke" mit lebenden Bildern dargestellt werden. Dieselbe Aufführung gefiel voriges Jahr ausgezeichnet.

— Mit bedeutenden Kosten ist es Herrn Director Schmieder im Victoria-Salon gelungen, für heute Abend und eine kurze Reihenfolge weiterer Abende das Velocipede-Künstlerpaar Lucie und Anton Kiel zu gewinnen. Dieselben erfreuen sich in ihrem Genre eines bedeutenden Rufes und soll die Eleganz und Kühnheit, mit der sie sich produciren, großartig sein. Sidney Terry electrisirt noch immer allabendlich das Publikum durch seine meisterlichen Vorträge und sein durchaus originelles Wesen. Angesichts der goldnen Hochzeitsfestlichkeiten werden im Victoria-Salon vom 8. bis zum 11. d. M. lauter Gala-Vorstellungen gegeben, für welche fast durchaus neue Vortragsnummern vorbereitet sind. Die Herren Komiker, die schon manches komische Genie, manchen trefflichen Witz gebracht haben, werden in diesen Vorstellungen sicher wieder Neues und Amüsantes bringen.

— Die Producte der Chemischen Dünger- und Knochenmehl-Fabrik von W. Bitter in Berlin, die weithin berühmt sind, werden nun auch durch eine Actiengesellschaft unter dem Titel: „Berliner chemische Producten- und Dampfknochenmehl-Fabrik Actien-Gesellschaft", welche die Bitter'sche Fabrik übernommen, vertrieben. Dies dürfte eines von denjenigen Actien-Unternehmen sein, die auf durchaus reeller Basis stehen, denn die Fabrik producirte schon jetzt 100,000 Ctr. chemischen Dünger jährlich, außer bedeutender Leim-, Fett- und Maschinenöl-Fabrikation. Bis jetzt hat die Fabrik einen jährlichen Reingewinn von 40—45,000 Thlr. ergeben und dieses glänzende Resultat, wie auch das bedeutende Renommee und der überaus werthvolle Grundbesitz geben eine Gewähr für das ausgezeichnete Gedeihen dieser Actien-Gesellschaft.

— In der Gegend des Cummersteines, auf der Chemnitz-Annaberger Bahn, kam am Montag Abend bei einem Güterzuge ein Achsenbruch vor. Verunglückt ist erfreulicher Weise Niemand, ebenso wenig kann der Natur der Sache nach Jemandem die Schuld beigemessen werden. Da hierdurch aber der Personenzug den Anschluß nach Dresden in Flöha nicht erreichen konnte, war damit für die nach Dresden oder auf eine Station dahin reisenden Passagiere die Unannehmlichkeit eines unfreiwilligen Nachtquartiers verbunden.

— Der in Pirna in Diensten stehende Knecht Kotte aus Geising hat sich am Montag Nacht bei Oberpogelgesang auf die Eisenbahnschienen gelegt, um sich überfahren zu lassen. Durch den Bahnwärter jedoch ist sein Vorhaben vereitelt worden und Kotte an das Gerichtsamt abgeliefert worden.

— Kamenz, den 4. November. Die in dieser Blatte früher beregte zeitgemäße Aufbesserung der Gehalte der hiesigen Lehrer ist eine Frage, die gegenwärtig die Vertreter unserer Commun beschäftigt und die hoffentlich eine die Interessenten befriedigende Lösung finden wird. Eine, von der Schuldeputation: Herr Bürgermeister Eichel, Herr Stadtrath Leiblin, Herr Pastor Prim. Schwabe und den Deputirten der Stadtverordneten gemachte Vorlage, ist in der letzten Sitzung der Stadtverordneten einstimmig genehmigt worden.

— Künftigen Sonntag während der großen Hoftafel im Königl. Schlosse, sowie Abends während der Soirée beim Herrn Kriegsminister von Fabrice, werden sämmtliche Musikchöre des 12. Armeecorps auf dem Schloßplatze und in dem zur Wohnung des Herrn Kriegsministers gehörigen Garten concertiren.

— Feuersbrünste. Am 2. Nov. in Reinholdshain die Herklotz'sche Wirthschaft. Der 10jährige Sohn des Besitzers hatte in der Nähe Stroh angezündet. — In Döbritschen bei Protzenhain am 3. Nov. die sogenannten Drescherhäuser. Man vermuthet Verwahrlosung beim Kirmeskuchenbacken. — In Krappe bei Lobau am 3. Nov. das Wunsche'sche Gut, dessen Wohnhaus bereits am 20. Febr. d. J. niederbrannte. Man vermuthet Brandstiftung.

— Unglücksfälle. Am 1. Nov. der Hauer Unger aus Eibenstock, starb in Folge Verletzung durch einen im Schachte herabfallenden Kübel. — Am 30. Oct. der 46jährige Bergzimmerling Börner aus Schadewitz, getödtet durch einen von der Lowry herabrollenden Holzstamm. — In Leipzig der 20jährige Zimmergeselle Mann aus Großzschocher, welcher durch einen heraufgezogenen und zurückwuchtenden Stoß Bretter 4 Etagen hoch vom Bau der 4. Bürgerschule herabstürzte und mit gebrochenem Schädel als Leiche aufgehoben wurde. — Am 1. Nov. auf der Döbelner Straße bei Schwochau stürzte der mit Töpferwaare beladene Wagen des Fuhrmanns Heinrich Kotte aus Königsbrück auf der steilansteigenden Straße auf der Seite, an welcher Kotte's Ehefrau ging und den Wagen erhalten wollte, in den Straßengraben und unglücklicher Weise auf die Ehefrau Kotte's. Mit Hülfe herbeigeholter Leute wurde zwar der Wagen von der Verunglückten hinweggeschafft, leider aber wurde Letztere todt vorgefunden.

— Subhastationen. Morgen werden subhastirt in Tharandt: Carl Hermann Drechsler's Hausgrundstück in Somsdorf, 2148 Thlr., in Meerane: Johanne Funke's Haus und Garten, 575 Thlr., in Waldheim: Johann Naumann's Wassermühle in Reinsdorf, 6000 Thlr., in Borna: Nachlaßgrundstück der verst. Juliane verw. Hennemann, 1236 Thlr. taxirt.

— Oeffentliche Gerichtssitzung vom 30. Sept. „Heute muß Geld werden", mit diesen Worten zog der Zimmergeselle Friedrich Wilhelm Gneuß aus Viela bei Schönfeld, wohnhaft hier, Jerusalemstraße, eines Tages im Juni d. J. zwei Wechsel aus der Tasche, er überlistete, welcher von beiden er dem ihm gegenüberstehenden Maurer Talkenberger, dem er 5 Thaler schuldete, einhändigen sollte, und wählte schließlich den auf 30 Thaler lautenden Prima-Wechsel, versehen mit dem Accept des Gutsbesitzers Schuster in Pappitz bei Viela, während er den anderen Wechsel über 40 Thlr., welcher das Accept des Maurers Wensch, Hausbesitzer auf dem Weißen Hirsch bei Dresden, trug, wieder einstoßte. Um dieser beiden Schriftstücke willen, zog Gneuß sich die Anklage der vollendeten und versuchten Urkundenfälschung zu. Der Angeklagte gesteht zu, die beiden Wechsel ausgestellt und girirt, sowie auch auf ersteren die Namensbezeichnung des Schuster als Acceptant und desgleichen auf den anderen die des Wensch gebracht zu haben, fügt jedoch, um möglichst schuldlos zu erscheinen, hinzu, es sei dies nur zur „Probe" geschehen, und behauptet, es habe ihm an die beiden Genannten so eine Forderung in angegebener Höhe zugestanden. (Letzterem wird von den Zeugen Schuster und Wensch widersprochen.) In der Vermuthung, daß dieselben nicht Wechselkundige seien, habe er bei Absendung Jedem außer dem Probestück noch ein unausgefülltes Formular beilegen und bemerken wollen, daß sie sich nach der Probe richten sollten. Ferner wollte ja der Bedachtsame — nach seiner Angabe — dadurch, daß er das eine der beiden Papiere an Talkenberger gab, nur durch denselben Erkundigung einziehen lassen, „ob der Wechsel so richtig sei". Wenn wider seinen Wunsch kam der fragliche Wechsel in die Hände der Polizei und der Beauftragte kam mit leeren Händen zurück. Der Schuldbeweis ist in der Weise erbracht, daß, nachdem Herr Staatsanwalt Roßtäuscher Bestrafung beantragt hat, der Vertheidiger, Herr Adv. Dr. Stein I., sich außer Stande sieht, für seinen Defendenten eintreten zu können. Das Urtheil des Schöffengerichts, unter Vorsitz des Herrn Gerichtsrath Jungnickel, lautet auf 1 Jahr und 9 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Tagesordnung für die 83. Sitzung der 2. Kammer, Mittwoch den 6. Nov., Vorm. 10 Uhr. Fortsetzung der Berathung des Berichts der ersten Deputation der 2 Kammer über den Entwurf eines Gesetzes, die Organisation der Behörden für die innere Verwaltung betreffend, und über die Anträge des Abg. Haberkorn.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch den 6. November 1872, Abends 6 Uhr. Tages-Ordnung: Vortrag des Directoriums über eine Zusatzbestimmung zur Geschäftsordnung betreffend: 1) der an das Stadtverordneten-Collegium von Privaten, Vereinen u. Gesellschaften gestellten Gesuche; 2) über ein anderweites Stadtverordneten-Sitzungslokal, zu Kollegien-Versammlungen, Gewährung der Gewerbe- und Wertheimgerichte betr.; 3) Bericht des Finanzausschusses über die Revision der Gebäudeanlagen in der Expedition des Stadtkrankenhauses und die Einziehung der 5. Expeditionsstelle daselbst; 5) über die Anlegung einer städtischen Baumschule in den Grundstücken Nr. 7 und 8, am Friedrichstädter Markt; 6) über die Herstellung und Bepflanzung des Bismarckplatzes; 7) über die Herstellung zweier Handelsläden vor dem Prinzenpalais am Fabrikenberg; 8) Vorschläge des Wahlausschusses für die Wahl einer der mit Ende d. J. zur Erledigung kommenden 3 Stellen unbesoldeter Stadträthe; 9) Bericht des Wahlausschusses über die durch das Ausscheiden des zum Stadtrath gewählten Advocat Kretzschmar erforderlich werdenden Deputationsergänzungswahlen; 10) Bericht des Rechtsausschusses über die Aufhebung der Stadtmusikdirectorstelle vom 1. Jan. 1873 an; 11) über die zwischen dem Stadtvorstand zu Friedrichstadt und dem Stadtrath entstandene Differenz betreffs der zum Uebertritt in der Friedrichstädter Kirche beigezogenen Schulkinder; 12) Bericht des Rechts- und Verwaltungsausschusses, die Feuerpolizeiverwaltung betr.; 13) Bericht des Rechtsausschusses über die Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen dem Kaiser-Wilhelms-Platze und dem neuen Bahnhofe; 14) Bericht des Verwaltungsausschusses über die anderweite Ueberlassung des dem Kinderbewahrungs-Verein für Neu- und Antonstadt gewährten unverzinslichen Darlehns von 3950 Thlr. auf 5 Jahre; 15) Bericht des Verwaltungs- und Rechtsausschusses über die Erwerbung eines Areals zur Verbreiterung des Wegs zur Wasserwerksanlage.

— Elbhöhe, 5. Novbr. Mittags: 2 Ellen 5 Zoll unter Null oder 1,57 Meter.

Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Berlin, 5. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Cultusminister unterbreitete dem Staatsministerium eine weitere Gesetzesvorlage betreffs der Vorbildung der anzustellenden katholischen Geistlichen.

Hannover, 4. Nov., Abends 7½ Uhr. Der Kaiser ist hier eingetroffen und alsbald, ohne die Stadt zu berühren, nach Springe weitergefahren. Auf dem noch nicht vollendeten Altenbekener Güterbahnhofe war eine Empfangsstelle improvisirt, auf welcher sich der Stadtdirector, die Spitzen der Civilbehörden, die Generalität zur Begrüßung eingefunden hatten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die preußische Regierung hat zur Verhütung der Cholerainschleppung aus Russland die Quarantäne auch auf die die Memel stromabwärts segelnden Dampfschiffe, welche bisher von dieser Maßregel ausgeschlossen waren, ausgedehnt.

Bei der am Sonntage stattgehabten Entgleisung des Personenzuges der Friedr.-Wilhelms-Nordbahn, sind in Marburg in Hessen, soweit bis jetzt bekannt, 4 Personen getödtet und über 30 verwundet worden. Die betreffende Untersuchung ist eingeleitet.

Oesterreich. Der böhmische Landtag ist soeben in herkömmlicher Weise eröffnet worden. Die tschechischen Abgeordneten fehlten. — Die Schlußverhandlung wegen des Attentats auf den Statthalter Baron v. Koller wird nächster Tage stattfinden. (Dr. J.)

Frankreich. Das offizielle „Bien public" bezeichnet unter den der Nationalversammlung vorzulegenden Gesetzentwürfen zur Regelung der Verfassungsfrage die Vorlage betreffs Ernennung Thiers' zum Präsidenten der Republik auf 4 Jahre und die Vorlage über eine interimistische Präsidentschaft als diejenigen, welche der Versammlung unmittelbar nach ihrem Wiederzusammentritt unterbreitet werden sollen. Sodann würde das Budget berathen werden. Dasselbe Blatt erklärt die Nachricht, der deutsche Botschafter, Graf v. Arnim, habe wegen des Tagesbefehls des Generals Ducrot eine Vorstellung gemacht, für unbegründet. Das offizielle Organ fügt hinzu, im Ministerrathe werde diese Angelegenheit jedenfalls discutirt werden, da die Regierung nicht gewillt sei, daß ein Tagesbefehl einen über seine Bedeutung hinausgehenden beklagenswerthen Eindruck mache.

England. Bekanntlich war seit einiger Zeit in den landwirthschaftlichen Kreisen agitirt worden, um von den Landwirthen höhere Löhne zu erzielen. Während der Erntezeit konnten Letztere nicht umhin, den sehr geschraubten Forderungen der allerdings bezüglich schlecht bezahlten Tagelöhner nachzugehen. Als aber die Ernte unter Dach und Fach war, zogen die Herren andere Saiten auf und Entrüstung herrschte darob in den arbeitenden Klassen. Um nun diesen zu helfen, ist, wie es heißt, ein Plan in Vorbereitung, nach welchem über eine halbe Million der besten Arbeiter aus England nach den Kolonien und anderswohin auswandern soll. Auswanderungen im Kleinen finden bereits statt. Im Laufe der letzten Monate sind aus einem einzigen Dorfe 200—300 landwirthschaftliche Tagelöhner ausgewandert.

Vermischtes.

* Sperlinge in Amerika. In Bezug auf das Verhalten des Menschen zu den kleinen Vögeln schlägt man jetzt den umgekehrten Weg ein wie früher. Man vertilgte einst diese nützlichen Geschöpfe, jetzt werden sie durch Einsicht gehegt, vor Ausnehmen der Nester geschützt, wenn auch leider nicht überall so nachdrücklich wie in Sachsen. In fremden Ländern führt man europäische Vögel ein, besonders gern die Raupen und Insecten vertilgenden Sperlinge, diese sonst so verachteten, gemeinen Proletarier der Vogelwelt. Die Sperlinge, welche man in Australien und in Nordamerika eingeführt hat, vermehren und verbreiten sich merkwürdig rasch. Ein Berichterstatter aus St. Louis meldet dem dortigen „Anzeiger des Westens" aus den atlantischen Staaten Folgendes: „Das Vordringen der europäischen Sperlinge in's Innere des amerikanischen Continents geht unauf-

halsam daran. Von Hoboken bei New-York, wohin sie zuerst importirt wurden, haben sie sich schon jetzt über einen Landstrich ausgedehnt, der sich in allen Richtungen über fünfzig Meilen vom ersten Verbreitungspunkte aus erstreckt. Auf der ganzen Länge der Newjersey-Centralbahn habe ich Sperlinge angetroffen. Diesen Landstrich von Newark und Jersey City aus über Elisabeth und Plainfield (24 Meilen von New-York) erobert. Das Land ist hier so dicht besiedelt, daß die letzten Häuser des einen Städtchens fast bis an die ersten des andern grenzen, und wo die Distanzen zu groß zur freiwilligen Wanderungen sind, da werden die Sperlinge von den Kindern verschleppt, welche die ihnen lieb gewordenen Spielkameraden nirgends mehr entbehren können. In den Landhäusern von Plainfield, die von der Aristokratie aus New-York bewohnt werden, sind überall Sperlingshäuser aufgestellt, in denen Tausende ihr Unterkommen finden und von wo aus sie sich abermals nach allen Richtungen hin ausbreiten. In Plainfield fand ich neben der Postoffice ein dreistöckiges Haus, dessen eine Wand bis unter das Dach mit Epheu bewachsen ist. In dieser Epheuwand sind über 200 Sperlingsnester. Ich glaube, es wird kein halbes Jahrhundert mehr bedürfen, ehe die europäischen Sperlinge bis nach Newyork vorgedrungen sind.

* Seit die Lucca Berlin verlassen hat, werden manche Anecdoten aus ihrem Leben aufgefrischt. Einer derselben sei hier Raum gegönnt. Auf einer Probe zur „Afrikanerin" nannte Wachtel einst die Lucca ein „Judenmenschi", wofür die Primadonna den Tenor mit dem Titel „gemeiner Droschkenkutscher" regalirte; nun fuhr Wachtel ihr in die Haare, während „sie" seine Nase ihre Fingernägel fühlen ließ. Es kostete Mühe, die schlagende Wachtel von der trauernden Nachtigall zu trennen. Nach dieser Scene erklärte die Lucca dem Herrn von Hülsen: „Heut' Abend sing' i nit." — „Aber warum denn nicht?" fragte der Generalintendant. — „Nun", erwiderte sie, die zerzausten Haare ordnend, „im vierten Act hat der Vasco die Selika zu küssen; wissen Sie, was der Wachtel statt dessen thun wird? Er wird beißen!" Die Vorstellung fand aber dennoch statt, und nie hat Theodor Paulinchen zärtlicher geküßt, als gerade an diesem Abend.

* Auf dem Landschlosse des Prinzen Karl in Potsdam fand ein Diner statt. Kurz vor Beginn desselben flüsterte Graf Donhoff, der Hofmarschall des Prinzen, der schönen Hofdame v. Sendewitz ins Ohr: „Ihr Nachbar ist Strauß!" Kaum hatten die Gäste an der Tafel Platz genommen, so wandte sich Fräulein v. S. an den bezeichneten Nachbar und sagte mit freundlicher Miene: „Ich freue mich sehr, den berühmten Verfasser des Leben Jesu . . ." — „Bitte um Entschuldigung, Comtesse, Der bin ich nicht, ich bin . . ." — „Ach, reden Sie", unterbrach Fräulein v. S., „ich habe das Vergnügen, den berühmten Componisten der Wiener Walzer kennen zu lernen, ich . . ." — „Bitte um Entschuldigung", unterbrach sie der Nachbar, „Der bin ich auch nicht! Ich bin auch nicht Der, der die Ehre hat; ich bin der Hofprediger Strauß."

* Raucher werden mit Schrecken erfahren, daß ihnen in Kurzem eine Entsagung oder bedeutende Vertheuerung ihrer Cigarren bevorsteht. Die Cigarrenmacher in Cuba sind im Strike begriffen und vergebens bemüht sich der Gouverneur von Cuba, zu vermitteln. Der Ausweg, den Tabak zu exportiren und in andern Ländern in Cigarren zu verwandeln, bietet auf so viele Schwierigkeiten, ja fast Unmöglichkeiten, als daß daran im Ernste gedacht werden könnte.

* Paris. Bei Gelegenheit der Ausweisung des Prinzen Napoleon erzählt man sich eines andern ausgewiesenen Prinzen, der durch das kleine Malheur sich zur Abreise und zwar zu einer glücklichen, hat bequemen haben. Es war der bekannte Prinz Peter Dolgoruki, der 1862, weil er Rußland zu bequem war, aus Frankreich verwiesen wurde und dann von Brüssel aus an den Kaiser schrieb: „Sire! Sie und einige Personen von gleicher Respectabilität, die Herren de Morny, Maguard, Delangnie Choix d'Etange, Devienne, Benoit-Champy, haben mich gezwungen, Frankreich zu verlassen. Ich ging nach Belgien. Aber die ehrenwerthe belgische Nation wird gegenwärtig, in Folge von mancherlei Mißgeschick, durch ein niederträchtiges Ministerium regiert, durch Minister, die sich sehr wenig um die nationale Würde und sehr viel um Ihr Wohlwollen kümmern. Diese Minister haben mich in allerlei unwürdige Ränken verstrickt und gingen auf nichts Anderes aus, als mich einzukerkern. So verlasse ich denn heute Belgien und werde nach kurzem Aufenthalte in Holland mich nach England begeben, wo ich die Zeit abwarten will, da es mir gestattet sein wird, Ihnen persönlich meinen Dank abzustatten, was in wenig Jahren der Fall sein wird, sobald nämlich die Franzosen Ihnen das Recht widerfahren gelassen, das Ihnen gebührt, d. h. Sie zum Lande hinaus gejagt haben! — Sie glauben, die Bonapartes seien eine Dynastie? Ungeheurer Irrthum! Die Bonapartes sind eine Familie von gekrönten Polizei-Commissären, deren Mission nur darin besteht, den Franzosen den Werth all der politischen Freiheiten einzuprägen, die ihnen durch die Bonapartes gestohlen worden sind und in deren Besitz sie erst wieder gelangen werden, wenn sie Sie hinausgejagt haben werden. — Empfangen Sie, Sire, die Versicherung all der Gefühle, welche Ihnen und Ihren ganz besonderen Eigenschaften gebühren. Ihr Prinz Peter Dolgoruki."

* Aufregende Scenen, wie neulich mit Niemann in Wien, sind unter „berühmten" Künstlern gar nicht selten. So nannte einst auf der Probe zur „Afrikanerin", wegen einer unliebsamen Aeußerung über seine Frau, Wachtel die Lucca ein „Judenmensch", worüber die Primadonna den Tenor mit dem Titel „gemeiner Droschkenkutscher" regalirte; nun fuhr Wachtel ihr in die Haare, während „sie" seine Nase ihre Fingernägel fühlen ließ. Es kostete Mühe, die schlagende Wachtel von der trauernden Nachtigall zu trennen. Nach dieser Scene erklärte die Lucca dem Herrn v. Hülsen: „Heut' Abend sing' i nit!" „Aber warum denn nicht?" fragte der General-Intendant. „Nun", erwiderte sie, die zerzausten Haare ordnend, „im vierten Act hat der Vasco die Selika zu küssen; wissen Sie, was der Wachtel statt dessen thun wird? Er wird beißen!" Die Vorstellung fand aber dennoch statt, und nie hat Theodor Paulinchen zärtlicher geküßt, als gerade an diesem Abend. Von derartigen kleinen Scherzen liefert sich ganze Bände füllen, äußert die „D. Stbztg.", der wir Vorstehendes entnehmen.

* Abgefertigt. Napoleon I. ließ in Moskau Münzen prägen, welche sein Bild, auf der Reverseite aber in Wolken und Strahlen die Inschrift trugen: „Der Himmel ist mein, die Erde ist mein." Einige Tage später Münzen schickte er dem Gouverneur von Orenburg. Dieser aber sandte sie zurück und hatte mit der Gabel darauf geschrieben: „Der Himmel ist dein, die Steppe ist mein."

⊕ Notiz. Betriebsergebnisse der rumänischen Bahnen. Der 41. Wochenausweis über die Ergebnisse des Betriebes auf den rumänischen Bahnen liefert gegenüber der gleichen Woche des Vorjahres ein Plus von 65,670 Francs. Wir entnehmen u. Verstehen ferner folgende Daten: Die ganze Länge des im Betriebe stehenden Netzes beträgt gegenwärtig 635 Kilometer; transportirt wurden vom 1. Januar bis 10. October d. J. 326,158 Reisende, 142,778 Tonnen (1 Tonne = 1,73 Zollcentner) Frachtgüter, und die Einnahmen betrugen für die ersten 10 Monate des Jahres 1872 3,203,701 Francs, während in der gleichen Periode des Jahres 1871 nur 2,546,700 Francs eingenommen worden sind.

⊕ **Dr. med. E. Koenig, kl. Brüdergasse Nr. 10, 2.** Sprechst. für Geschlechts- und Hautkrankh. früh 8—11 u. Nachm. 12—4 Uhr. Auswärtige Briefl.

⊕ **Dr. med. G. H. Neumann.** Spec. Arzt f. Geschlechts- u. Hautkrankh. Sprechst. 8—10 Vorm., 1—4 Nachm.

⊕ **Dr. Pettison's** Lichtmatte, Lichtemode, Bettschlafbinden, Gallicum, Kupferpapierstäfer, Nyhma Entbindungsmittel, ärztlich geprüft, empfehlen **Barth & Co.** früher Trede's Commissions-Comptoir, Pirnaischestraße 21.

⊕ **Chrapmann's Deutscher Porter.** Gesundheitsbier, Diätetisches Bier, Nährungs- und Stärkungsmittel bei Brustschwerhöhlen, geschwächter Verdauung u. allgemeine Körperschwäche. Einzig echt zu haben bei **Bruno Meißner.** Kreuzstraße 10. Neustadt: Hauptstraße Nr. 11, Postbief. Pirna bei Carl Ebert. Tharandt: Apotheker Roß.

⊕ **Erste und einzige Herbster Bier-Niederlage** der ärztlich als vorzüglich empfohlenen Brauerei von Otto Kohl in Herbst. Dresden: **Bruno Meißner.** Kreuzstraße 10 und Hauptstraße 11. Pirna: **Gustav Ebert.** Tharandt: Apotheker Roß.

⊕ **Zahnleidenden** empfiehlt sich **F. Debes, Zahn-Operateur.** Jacobsgasse 7, 1. Sprechst. v. 9—11 u. 2—4 Uhr.

⊕ **Poliklinik f. unbemittelte Augenkranke,** Zeughausplatz 3. Montag u. Donnerstag 2—3, Mittw. u. Sonnab. 3—4.

⊕ **Hom. Poliklinik für Kinderkrankheiten** täglich früh 9—10 Uhr **Johannisplatz 5 C, part.**

⊕ **Geheime Krankheiten** werden in kurzer Zeit geheilt! Breitestr. 1. Sprechst. v. 9—½1 Uhr. Spezial-Arzt u. Geburtshelfer Dr. **Cäsar Nox,** vormals Hospital-Arzt in der k. k. Armee.

⊕ **Für geheime Krankheiten** und Hautausschlag ist täglich zu sprechen. Casernenstraße 24, 1. Etage, 8—11 Uhr und 2—5 Uhr. **M. G. Voigt,** früher Assistent im 3. Lazareth.

⊕ **Klinik** für Syphilis, Geschlechts-, Hals-, Haut- und Frauenkrankheiten sicher und schnell: **Scheffelstraße 84,** von 8 bis 4 Uhr, auch Sonntags.

⊕ **Dr. med. Klau,** hom. Arzt, Amalienstr. 10, heilt rh. Schmerzen, Schleimfluß, Syphil., Pollut., Imp. und die Folgen der Onanie, auch brieflich, schnell u. sicher. Sp. 10-12, 3-4.

⊕ Dr. med. **Engelmann,** Special-Arzt für Ohren- und Halskrankh., Victoriastr. 24, 1. Sprechst.: 10—12, 2—3 Uhr.

⊕ **Pianinos, Pianoforte** billig unter Garantie zu verkaufen Kreuzstraße 10, zweite Etage.

⊕ **Oeldruckbilder** in eleganten Goldrahmen. **Große Auswahl.** Billige Preise. Marienstraße 11 part.

⊕ **Bruchleidende** finden, selbst in schwersten Fällen, sichere Hilfe bei **Carl Kunde,** conc. Bandagist, Pirnaischestraße 24.

⊕ **A. Garnisch.** Permanente Ausstellung eiserner Möbel einer Fabrik Ferdinandstraße Nr. 3.

⊕ **Frauen's Kolikstropfen** für Pferde. Generalniederlage für Sachsen bei R. Neumann u. Co., Jacobsgasse 8.

⊕ **Oelgemälde** guter u. der besten Meister, in allen Genres bei reicher Auswahl. Tableaux à l'huile par de bons peintres. Oil paintings (great assortment) by the best masters, to be sold at H. Meinhardt's Kunsthandlung, Dresden, Mathildenstr. 1.

⊕ **Oefen- und Kochgeräthe-Lager,** sowie Haus- und Küchenartikel Magazin, bei **Fr. Flach's Nachf.** Seestraße 3.

⊕ **Gelddarlehne** auf gute Pfänder, bei solidester Bedienung 17 Galeriestraße 17, 2. Etage, bei **Julius Jacob.**

⊕ **Getragene** Kleidungsstücke, Betten und Wäsche werden gekauft. Adressen abzugeben **Galeriestraße 17,** 2. Etage.

⊕ **Geld** auf alle gute Pfänder Drehgasse Nr. 3, 1.

⊕ **Eingesandt!** Wer mit rheumatisch-gichtischen Leiden behaftet ist, und bei Witterungswechsel dadurch zu leiden hat, dem sei der Rath gegeben, daß vor allen anderen Mitteln der **Lampert'sche Gichts-Balsam** sich am **wirksamsten** beweist. **Lampert's Balsam** kostet nur 20 Sgr. und ist in **allen Apotheken** zu haben. General-Depot bei **Spalteholz u. Bley.**

⊕ Landschaftskassen mit Dresden, Schandau und der Sächs. Schweiz in Mappen 6 Portellenhdlg., gr. Brüdergasse 20.

⊕ **Ledergalanteriewaaren, feine Brieftaschen,** Portemonnaies, Cigarrenetuis, Damentaschen, Albums, Contobücher, Gebetbücher, große Auswahl, bei J. H. Richter, Buchbinder und Galanteriearbeiter, am Neumarkt, Clemeyers Haus.

⊕ **Guter Blutstein,** en gros und en detail, stets frisch und scharf, in bester Qualität und billigst bei **E. Horley,** Breitestr. 16.

Nähmaschinen-Commissionslager
für eine Provinzialstadt Sachsens wird gesucht.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Drehmandel,
gute englische, gebraucht oder neu, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe abzugeben Bamberger Hof, Zwingerstraße.

Kränze
und **Ranken**
sind zu verkaufen im Blumenbod Nr. 21 Hauptstraße Nr. 21.

Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, Schirm- und Feuergeräthständer
empfiehlt in großer Auswahl billigst
F. W. Ludwig,
Kurz- und Eisenwaaren-Handlung, Badergasse 3.

Gutes Pökel- und Rauchfleisch wird heute am Antonsplatz in der Federvieh-Reihe bei Frau Wehnert verkauft.

2 Americain (Wagen)
zu 60 u. 130 Thlr. zum Verkauf Breitestraße 7, 1. Etage.

Verkauf der neuesten Schnitte für Damen- und Kinder-Garderobe: Wilsdrufferstraße 20.

Eine Nähmaschine, neu, für 30 Thlr., eine desgl., fast neu, für 18 Thlr., zu verk. Rampischestr. 3, 2. Et.

Für Geschäftsleute
soll ein zwischen zwei Eisenbahnen gelegenes Bahnstationsgrundstück, ca. 25,000 □Ellen haltend, welches sich hauptsächlich zu Fabrik, Brauereien und Gärtnerei eignet und ganz in der Nähe Dresdens liegt, unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Unter Adresse „Grundstück-Verkauf 25000" Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Heirathsgesuch.
Ein junges, gebildetes Mädchen, von angenehmem Aeußeren, zwanzig Jahre alt, mit einem disponiblen Vermögen von 7000 Thalern, sucht, da es ihr gänzlich an Herrenbekanntschaft fehlt, einen jungen, reellen Mann, gleichviel ob Kaufmann oder Beamter, als Lebensgefährten. Photographie erwünscht. Es wollen solche ihre Adressen franco **A. M. 108** poste restante Hofpostamt bis Freitag Mittag niederlegen. Discretion Ehrensache.

Eine Villa
in nächster Umgebung Dresdens wird zu miethen oder zu kaufen gesucht. Franco-Adressen mit genauer Angabe an den Rentier **Hoskrecht, Berlin,** Chausseestraße 104.

Schränke, Sopha, Kommt. Möbel, Ronde, Tafelaufsatz zuverk. 12 Wilsdrufferstr., im Product.-Geschäft.

Nouveauté!
Almanach 1873
parfümirt
von
H. Emanuel,
Paris und London.
Hermann Kellner u. Sohn,
K. S. Hof-Lieferanten.
3. Schloßstraße 3.

Eine in der belebtesten Straße **Altenas** gelegene, seit vielen Jahren schwunghaft betriebene
Bäckerei
ist mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen oder auch zu verpachten.
Anfragen unter Chiffre **B. L. 36** befördert die **Annoncen-Expedition von Klausenstein & Vogler in Zittau.**

Schöne **Zuchtkälber** (Oldenburger Race) sind zu verkaufen auf dem Rittergut Schönfeld bei Pillnitz. Auch sind daselbst sehr gut kochende, schöne **Speisekartoffeln** zu verkaufen.

Kunst-Auction.
Heute Mittwoch, den 11 Uhr an im Glacsalon der königl. Gerichts-Auction — Kampische Straße Nr. 21 —
Fortsetzung und Schluß der großen Oelgemälde-Versteigerung
Werke Düsseldorfer Künstler und älterer Meister:
C. Breitfeld, königl. Bezirksgerichts- u. Raths-Auctionator.

Neue und getragene Herrenkleider
sind billig zu verkaufen im Pfandgeschäft große Kirchgasse Nr. 2 zweite Etage. Auch werden **getragene Kleider** gekauft.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Natur-Gesetz des Haarwachsthums zu gründen. Dr. Wakerson in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien; er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den so häufigen Marktschreiereien zu verwechseln. Dr. Wakerson's Haarbalsam in Orig.-Metallbüchsen à ein und zwei Thaler ist echt zu haben bei **Spalteholz & Bley** in Dresden, Annenstr. 10.

Ein kleines **Gut** mit gutem Boden und Wiesen wird zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preis- und Vorräthe-Angabe werden erbeten unter **B. 64 poste restante Kötzschenbroda.**

Restaurant Kgl. Belvedere

Anf. 6 Uhr. Brühl'sche Terrasse. Ende 10 Uhr.

Heute Großes Concert
(Soirée musicale)
ausgeführt vom Capellmeister Hrn. C. H. Neubauer mit der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.
Anf. 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 5 Ngr. incl. Programm.
Z. g. N. Den 7., 8., 9., 10., 11., 12. Großes Fest-Concert.
Täglich großes Concert. Z. O. Marschner.

Feldschlösschen

Heute Mittwoch

Sinfonie-Concert

von Herrn Musikdirector A. Trenkler

mit dem Musikchor des K. S. 2. Gr.-Regts. Nr. 101, Kaiser Wilhelm König von Preußen.

Ordnungsmarsch aus der Oper „Der Prophet", von Meyerbeer.
Ouverture Opus 124 v. Beethoven.
Divertissement für Clarinette, von Baermann, vorgetragen von Herrn Röthlich.
Traumbilder, Fantasie von Lumbye.
Sinfonie C-dur mit der Schlußfuge, von Mozart.
Ouverture zu „Mignon", v. Thomas.
Serenade für Flöte und Horn, von Terschak, vorgetragen von den Herren Schneider und Kraußelt.
1001 Nacht, Walzer aus „Indigo", von Strauß.
Russische Marsch-Fantasie von Joh. Strauß.

Anfang ½8 Uhr. Entree 3 Ngr. **Freyer.**

Gewerbehaus.

Heute Mittwoch, den 6. November

Concert

von Herrn Kapellmeister **H. Mannsfeldt** mit seiner aus 45 Mitgliedern bestehenden Kapelle.

Solisten-Abend.

Solisten die Herren: Curth, Garkisch, Meisel, Meyer, Schreiner und Wenzel.

Programm.

Ouverture z. Op. „Anacreon" von Cherubini.
Adagio a. d. Concert für Clarinette von Mozart, vorgetr. von Hrn. Schreiner.
Feengaben, Walzer v. H. Mannsfeldt.
Duett a. d. Op. „Pindar" von Donizetti, Solo für Cornet a Piston und Posaune, vorgetragen von Hrn. Garkisch und Meisel.
Ouvert. z. Op. „Mignon" v. Thomas.
Romanze für Violine, von Wieniawski, vorgetr. v. Hrn. Curth.
Anfang 7 Uhr.
Schnitt und Schwerterweihe a. d. Op. „Die Hugenotten" von Meyerbeer.
Il Papagello, souvenir de Venzel, Fantasie für Pedal-Harfe von Parish Alvars, vorgetragen von Hrn. Wenzel.
Ouverture: „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Mendelssohn.
Airs longrois, Solo für Violine von Ernst, vorgetragen von Hrn. Meyer.
Wiederholung des Finale-Quartetts v. Kraft.
Entr'Acte und Chor a. d. Op. „Lohengrin" von Richard Wagner.
Entree 5 Ngr.

Morgen Concert.

Wegen plötzlich eingetretener dringender Abhaltung des Herrn Musik. Fuchs a Piston-Solo wurde die Ausführung desselben im heutigen und morgenden Concerte unterbleiben.

Circus Renz.

Sternplatz.

Am 20. d. M. findet hierselbst die letzte Vorstellung statt.

Heute Mittwoch den 6. November 1872

Grosse Vorstellung.

Der tapfere Garde-Reiter

auf sein treues Ross.

Ein Reiter-Gefecht, Cyklus aus den deutsch-französischen Kriege 1870 bis 1871, von Director E. Renz dressirt, ausgeführt von 30 Personen und einigen 30 Pferden, von denen zwei in dieser emotionirten Scene eitens Reiter sind. Vorkommender Tanz: Ein Cancan von 8 Damen und 8 Herren. **Ein hippologisches Tableau,** mit 7 dressirten Pferden dargestellt von Director **E. Renz. Eine Schul-Quadrille,** geritten von 8 Herren. Das Schulpferd **Roland,** geritten von Fr. Alisa. Herr **Melillo** mit seinen 6 dressirten Windhunden.

Der Zähmer Herr Delmonico

mit seinen 5 dressirten Löwen in einem prachtvollen Wagenkäfige.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Morgen Vorstellung.

Sonntag den 10 November finden zwei Vorstellungen statt, von denen die erste um 4 Uhr und die zweite um 7 Uhr beginnt.

Hochachtungsvoll Renz, Director.

Victoria-Salon.

Waisenhausstr. 25, Ecke der Victoriastr.

Heute Mittwoch den 6. Novbr. 1872:

Concert u. große Vorstellung.

Debut der berühmten amerikanischen Künstlerpaare

Mr. Simon Tern u. Miß Rosa.

Erstes Auftreten

der Musikdebütanten vom Crystallpalast in Amsterdam

Lucie u. Anton Kiol.

Auftreten der Chansonnettesängerin Miß Francis.

Kassen-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Die Billets sind nur zu der Vorstellung gültig, zu welcher sie gelöst werden.

Der Billetverkauf befindet sich von 11—5 Uhr an den bekannten Verkaufsstellen. **Wilhelm Schmieder.**

Zu Ehren der goldnen Hochzeitsfeier unserer Majestäten finden vom 8—11. d. M. täglich **große Fest-Gala-Vorstellungen** mit neuem Programm statt.

Freitag, den 8. Novbr.,
wird der berühmte Luftschiffer

Herr Th. Sivel aus Paris

mit seinem in kolossalen Dimensionen construirten Ballon

in Begleitung mehrerer Herren

vom Lincke'schen Bade aus aufsteigen.

Grosses Concert

Anfang 1 Uhr,
und ist von da ab der **gefüllte Ballon** zu sehen.

Die Auffahrt geschieht präcis 3 Uhr.

Verkaufsstellen der Billets:

Kaufmann **Klade,** Feldschlößchenplatz.
„ **Morgenstern,** Bernplatz.
„ **Zugschwerdt,** Schloßstr.
„ **Janke,** Sporergasse.
„ **Rendel,** Materniststraße.
„ **Dorn,** Landhausstraße.
Kaufmann **Schneider,** Hauptstraße.
„ **Müller,** an der Brücke.
„ **Vater,** Ballhaus.
„ **Hoffstädter,** Bautznerstr.
„ **Hedrich,** Hauptstraße.
Restaurant Lincke'sches Bad.

Preise der Plätze:

I. Platz, numerirt, **1 Thlr.** (nur bis Donnerstag verkäuflich), **I. Platz 20 Ngr., II. Platz 10 Ngr.**

Da dieses seltene schöne Schauspiel nicht so schnell wiederkehren wird, so ladet zu recht zahlreicher Theilnahme ergebenst ein

Theodor Sivel.

Restaurant Königl. Belvedere,

Brühl'sche Terrasse.
Heute Mittwoch
grosser Vortrag
der dessen eigener Werke und Zündnadellieder des

Füsilier Kutschke,

unter Anderem **Festprolog** zu Ehren des Königl. Ehrejubiläums und Kronprinz **Albert.**

Näheres die Programme an der Casse. Cassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7½ Uhr. Entree: 1. Platz 7½, 2. Platz 5, 3. Platz 2½ Ngr.

Ergebenst einladend, hochachtungsvoll **A. Kutschke.**

Gasthof zu Blasewitz.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß heute **Mittwoch den 6. November** das

erste große Abonnement-Concert

unter Leitung des Herrn Musikdirector **Ehrlich** mit der Capelle des Königl. Sächs. 1. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 „König Johann" stattfindet.

Nach Beendigung desselben Ball.

Anfang des Concertes 7 Uhr. Hochachtungsvoll **Th. Förster.**

NB. Abonnement-Billets möge man gefl. bei mir oder an der Casse entnehmen.

Eingang Baderg. 29. **Salon variété.** **Bazar-Keller.**

Heute große Vorstellung und Concert
in **Gesang, Tanz, Komik** und **Gymnastik.**
Auftreten sämmtl. engag. Mitgl. Anf. 7 Uhr. Entree 1½ Ngr. Die Direction.

Wilsdrufferstr. Nr. 12. **Sängerhalle.** **Eingang Querhalle.**

Heute und folgende Tage **Gesangs-Concert,**
verbunden mit komischen Vorträgen. **K. H. Petzold.**

Gasthof zu Räcknitz.

Heute **Schlachtfest.** Nachmittags verschiedene Sorten frische Wurst, Abends eine gute Wurstsuppe empfiehlt **Fr. Demnitz.**

Gasthof zu Räcknitz.

Heute Mittwoch **Käseküchlein** und **Plinzen.**

NB. Vereinen, Instituten, Gesellschaften stehen separate Zimmer zur Verfügung. Achtungsvoll **Fr. Demnitz.**

Zetzsche's Restaurant

zum Hôtel de l'Europe.

Heute, sowie jede Mittwoch Abend: Pökelschweinsknöchel mit **Klöße** und **Meerrettich** und **Ochsenschwanz-Suppe.**

Meine Direction von 10 Uhr an bis 12—4 Uhr bitte beliebig zu empfehlen **H. Zetzsche.**

Restaurant Frankfurt,

8 Moritzstraße 8.

empfiehlt sein anerkannt vorzügliches **Coburger Exportbier, F. Reisewitzer Lagerbier, gute Speisen und Weine.**

Heute frisch Sperrklunchen

Auction

von ca. 80 Stück guten trichinenfreien Schinken.

Nächsten Freitag, **Vormittag von 10 Uhr an,** sollen in der Auctionshalle, Schweitzerstraße 25 (am Moltkeplatz)

ca. 80 St. Schinken (geräuchert), laut Attest trichinenfrei,

öffentlich versteigert werden durch Auctionator **Schaufuß.**

P. S. Proben werden vor der Auction ausgetheilt.

Mull und Tarlatan

zu weißen Kleidern in 30 verschiedenen Sorten, das Stück zu 16 Ellen von 1 Thaler an,

Schreibergasse, im Bazar.

Billig!

Seidene Bänder,
in schwarz und couleurt, von 1 Zoll breit an 1½ Ngr. bis ganz breit nur 7 und 8 Ngr. per Elle.

Blumen,
schöne Muster u. Farben, der Zweig von 3, 4, 5 Ngr. an bis 9, 10 Ngr.

Façons,
neue und modern, runde und geschlossen, 4, 5, 6 Ngr.

Tülle,
neue Muster, per Elle 6, 8, 10 Ngr. an.

Spitzen,
schwarze, weiße, hübsches Muster, 2, 3, 6 Ngr.

Cravatten und Schleifen,
das Neueste und Geschmackvollste für Damen.

Hauptstraße 26.

F. Kunath,
Hauptstraße 26.

Mäntel, Jaquettes und Jacken
empfiehlt **G. Eger,**
Hauptstraße 11.

Eine neue Sendung
Gräflich Otting'schen Cement,
a Tonne 4 Thaler, bei 5 Tonnen **billiger**
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, z. gold. Adler.

Eine Parthie
vorzüglich kochende Linsen
24 Pfund 30 Ngr., 100 Pfund 3¾ Thaler, empfiehlt
Albert Herrmann,
große Brüdergasse 11, z. gold. Adler.

Desinfectionsmittel aller Art als: Carbolsäure, Carbolsaurer Kalk, Eisenvitriol, Chlorkalk u. s. w.
bester Schutz gegen Cholera, Brechruhr u. s. w.
empfiehlt
Hermann Roch,
Dresden, Altmarkt 10.

Achtung!

Mehrere hiesige oder in umliegenden Städten und Ortschaften befindliche Tischlermeister, welche gesonnen sind, bestimmte Arbeiten für ein großes Geschäft zu übernehmen.

NB. nur gute gediegene Arbeit, wollen gefälligst ihre werthen Adressen unter Buchstaben **T. Z. 200** in der Expedition d. Bl. franco. Bei guter Arbeit Beschäftigung dauernd.

Einkauf
von Waaren, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Möbel ꝛc. zu hohen Preisen Wettiner Straße 21 drei Tr. links. Bestell. hierauf erb.

Cylinder,
Filz-, Stoff- und Velourhüte, Filzschuh, Einlegepantoffeln, Sohlen u. dergl. empfiehlt billigst
Th. Böhmer, Hutfabrikant,
Lokengasse 29.

Goldfische,
sowie Gläser mit Untersetzer dazu von **12½ Ngr.** an, empfiehlt in großer Auswahl, die **Galanteriewaarenhandlung**
F. G. Petermann,
Galeriestrasse 10.

Bauschutt und Asche
wird gegen 2 Ngr. Trinkgeld pro Fuhre angenommen
Kaiserstraße 4.

Hierzu 2 Beilagen.